

Eine Skulpturenstraße am Römermuseum

Initiative geht von der Homburger Galerie Beck aus – Das Museum, Kulturdezernent Konrad und die CDU machen sich für das Projekt stark

VON ANDREA DITTGEN

Wie man es schafft, in Zeiten knapper Kassen eine neue Skulpturenstraße auf die Beine zu stellen, kann man in Homburg beobachten. Der Skulpturenweg soll am Römermuseum entstehen. Da, wo ohnehin schon die Touristen hinkommen, wollen die Stadt und die Galerie Beck die Besucher mit moderner Kunst vertraut machen, die schon in der Stadt steht aber an anderen Standorten mehr oder weniger vor sich hingammelt.

Es geht um 25 (von über 40) Skulpturen, die bei den internationalen Bildhauer-Symposien der Galerie Monika Beck in den Jahren 1974, 1976, 1978 und 1984 entstanden sind. Die Kunstwerke stellte die Galerie der Stadt als „Leihgabe auf unbestimmte Dauer“ zur Verfügung, wie der 1981 in Landau geborene Galerie-Leiter Christopher Naumann erklärte.



Christopher Naumann

Naumann hatte auch die Idee für den neuen Skulpturenweg. „Als ich die Galerie vor einem Jahr übernahm, habe ich festgestellt, dass diese Skulpturen ohne Konzept in der Landschaft stehen.“ Auch sehen sie – die meisten sind aus Marmor – nicht mehr so schön weiß aus wie zur Zeit ihrer Entstehung, da die Stadt sie nicht säubern ließ. Diese Skulpturen zu reaktivieren, ist der große Wunsch des Kunsthistorikers Naumann.

Verbündete fand Naumann in Klaus Kell, dem Leiter des Römermuseums, Raimund Konrad (CDU), dem Homburger Beigeordneter für Kultur und Tourismus, und der CDU in Schwarzenbach, Schwarzenacker und Wörschweiler, denn in diesem Gebiet soll der Skulpturenweg entstehen. Die CDU-Lokalpolitiker sprachen sich dafür aus, den bei der Bevölkerung vertrauten Fußweg zwischen Ski- und Wanderhütte und der Straße am Edelhaus wieder herzurichten



und daraus den Skulpturenweg zu machen. Von den 25 Großskulpturen aus verschiedenen italienischen Marmor-Arten sollen nicht alle auf den Skulpturenweg kommen, sondern nur eine Auswahl.

Naumann plant, alle fünf bis sechs Jahre wieder Bildhauer einzuladen,

die einen neuen Stein für den Skulpturenweg schaffen, so dass ein älterer herausgenommen werden kann – und sich der Skulpturenweg weiterentwickeln und lebendig bleiben kann. Fest steht auch schon, dass es einen Katalog geben soll mit Informationen zu den Steinen und den Künst-



So sehen die Skulpturen zurzeit aus: „Die Hand des Buddhas“ von Tetsuo Herada (oben rechts) steht vor der ehemaligen Landeszentralbank, die anderen Skulpturen sind im Stadtpark zu finden. Das Kunstwerk, das an ein Reibeisen denken lässt (oben Mitte) stammt von HP Schuman, das vogelartige Werk (großes Foto) von Yoshim Ogata, das an einen Do-schneidmesser erinnernde Werk (unten) von Manuel Alvares.

FOTOS: PRIVAT (4), MOSCHEL (1)

port, für die neuen Sockel sollen Bauunternehmen als Sponsoren gewonnen werden.

Mit der Eröffnung des Skulpturenwegs rechnet Naumann für 2014. Denn wie bei solchen Projekten üblich, muss das Ganze noch vom Stadtrat abgesegnet werden.

INFO

Die Künstler

Hans Pier Schuman (GB, 1917-2011)
Otto Rhor (Deutschland, geb. 1930)
Yoshim Ogata (Japan, geb. 1948)
Yoshito Fujibe (Japan, geb. 1946)
Johannes Dröge (Deutschland, geb. 1931)
Manuel Alvarez (Spanien, geb. 1945)
Kazuo Kitajima (Japan, geb. 1941)
Wolfgang Groß-Mario (Deutschland, geb. 1929)
Colin Figue (GB, geb. 1943)
Richard Graham (GB, geb. 1940)
Tetsuo Harada (Japan, geb. 1949)

Die Jungs auf dem Meer haben Heimweh

Die neue Weihnachtslieder-CD des Zweibrücker Shanty-Chors – Zwischen Schlager, Volkslied und Schunkelpartie

VON ANDREA DITTGEN

Zweibrücken liegt zwar nicht am Meer, aber dank der neuen CD mit Weihnachtsliedern des Zweibrücker Shanty-Chors erhält man Einblicke in die Gefühlswelt der Matrosen und Seekadetten, für die Weihnachten vielleicht sogar mehr bedeutet als für uns Landratten.

Fern der Heimat auf See
 Sterne weisen den Weg
 Oft ist ein Seemann allein
 Möchte zuhause doch gern sein.

Mit diesen Liedzeilen beginnt die CD. Sie fassen bereits alles zusammen: Die Sehnsucht, die den Seemann befällt, wenn er am schönsten und wichtigsten Familienfest nicht an Land bei den Lieben sein kann. Diese Textzeilen mögen nicht bekannt sein, aber die gefühlvolle Melodie dazu kennt jeder: „Leise rieselt der Schnee“, so dass man gleich mitsummen kann und sich auf Anheben hei-

misch fühlt in der Welt der Seefahrer. Für seine zweite Weihnachtslieder-CD – die erste von 2007 ist auch noch erhältlich – hat der Shanty-Chor der Marinekameradschaft Teddy Suhren neue Lieder aufgenommen, die auch in seinem Zweibrücker Konzert am 2. Dezember zu hören waren. Doch die CD „Seemannsweihnacht“ ist kein Konzertmitschnitt, die Erzähltexte zwischendurch sind also nicht dabei, und auch nicht die Schiffsglocke, die im Konzert geläutet wird. Die CD entstand im Zweibrücker Tonstudio TSMusik, was einige Raffinessen zulässt.

So hört man die sanfte Stimme von Johann Neuer, dem Vorsänger in „Sankt Niklas war ein Seemann“, leicht gedämpft, was klingt, als käme sie wirklich aus der Ferne, während der Chor beim Refrain in der üblichen Lautstärke und Klarheit in die ruhige, vom Akkordeon begleitete Melodie einfällt. Die von Freddy Quinn komponierte (und früher auch gesungene) Melodie bekommt so einen schönen neuen Klangvariante.

Noch stärker ist der Ferne-Effekt des Vorsängers – in diesem Fall Chorleiter Bernd Theisohn – bei „Ohne Tannenbaum“, der sich als flotter Fox-trott entpuppt – und als lockerer und unerwartet heiterer Song. „Ohne Tannenbaum, ohne Nikolaus, fährt zu Weihnachten kein Seemann raus“ und weiter: „zu Weihnachten ohne Rum, das nimmt uns die Mannschaft krumm.“

Zu den ungewöhnlichen Varianten gehört auch „Melodie der Meere“, das mit Akkordeonspiel beginnt und als Unisono-Schunkelstück daherkommt, das gar nichts von der Fastnachtsbanalität hat, die gemeinhin dem Genre anhaftet und das mit den schönen Worten endet „Melodie der Meere/klingt in alle Herzen/von nah und auch von weit.“

Kinofans kommen auf ihre Kosten bei „Heimat deine Sterne“, doch was hat der Song aus dem Heinz-Rühmann-Film „Quax, der Bruchpilot“ (1941) mit Seemannern zu tun? Es sind die besungenen „Berge und



Das Cover der CD zeigt einen Blick auf die Insel Amrum, Chorleiter Bernd Theisohn fotografierte sie von einem Schiff aus. Der Shanty-Chor, der vor 30 Jahren seine ersten Singstunden abhielt, hat die CD in einer Auflage von 1000 Exemplaren pressen lassen. Der nächste Auftritt des Chors ist beim Neujahrsempfang der Stadt Zweibrücken am 24. Januar.

FOTO: PRIVAT

Buchten, von Nordlicht umglänzt.“ Kinder erkennen bei „Gruß zur Weihnacht“ sofort die Melodie von „Alle Jahre wieder“ und denken bei „Weihnachten auf dem Ozean“ sicher an die Augsburger Puppenkiste, denn in diesem Sound klingen da plötzlich die zwei Dutzend Sänger, deren Durchschnittsalter bei 70 Jahren liegen dürfte. Und zum Schluss dürfen sich die Gospelfreunde noch freuen, dass man beim „Abendgebet nach See“ auch an sie gedacht hat, liegt ihm doch das schöne „Amazing Grace“ zugrunde. Wer also meint, dass Shantys zu einem so engen Thema wie der Weihnachtssehnsucht auf Dauer langweilig sind, wird hier eindrucksvoll eines Besseren belehrt.

CD

– Shanty-Chor der Marinekameradschaft Teddy Suhren: „Seemannsweihnacht“, 16 Titel, 48 Minuten, für zwölf Euro erhältlich unter www.mk-zweibruecken.de oder bei Chorleiter Bernd Theisohn unter Telefon 06332/45128.

KULTURNOTIZEN

Heute: Weltuntergangskonzert in der Kontrastbühne fällt aus

Das für heute, Freitag, in der Zweibrücker Kontrastbühne angekündigte Konzert zum Weltuntergang mit den Bands Karlsson, Solara und Phonoliszt wurde wegen eines Trauerfalls abgesagt. Es soll im Frühjahr nachgeholt werden. (adi)

Konzert mit „Wanderreigen“ erst am 26. Januar

Das gestern auf der Ausgehen-Seite für den zweiten Weihnachtsfeiertag, in der Zweibrücker Kontrastbühne angekündigte Konzert mit der Band „Wanderreigen“ und „The Bredeleers“ findet erst am Samstag, 26. Januar, statt. Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen. (adi)

Weihnachtliche Musik für Bläser und Orgel

Musik von Bach, Händel, Vivaldi und Komponisten, die weihnachtliche Musik bearbeitet haben, ist am Sonntag, 30. Dezember, 17 Uhr, in der Stadtkirche Homburg zu hören. Es spielt das Quintett Social Brass Saarbrücken mit Jochen Clemens, Valentin Erny (Trompeten), Jens Reitmann (Horn), Michael Hupperts (Posaune), Gustav Reck (Tuba) und Stefan Ulrich (Orgel). Der Eintritt ist frei. (dwe)

Monika Kohns Frauen



„Augenblicke“ heißt die Ausstellung im Modehaus Franck in der Zweibrücker Hauptstraße, die bis 5. Januar zu sehen ist. Monika Krohn präsentiert 30 emotionale, ausdrucksstarke Frauenporträts in Pastell, Acryl und Mischtechniken gestaltet. Bereits mit 15 Jahren hatte Krohn großes Kunstinteresse und begeisterte sich schon früh für Rodin, Gauguin und Dali. Studienreisen führten sie nach Frankreich, Andorra, Sardinien und Spanien. Regional bekannt ist sie durch ihre zahlreichen Ausstellungen im Saar-Lor-Lux-Raum. Krohn absolvierte Kunstkurse, so bei Artefatura in Zweibrücken.

JO/FOTO: STEINMETZ

Beim Helmholtz-Konzert wandern die Chöre durch die Kirche



Mit 500 Zuhörern bis auf den letzten Platz besetzt war am Dienstagabend die Alexanderskirche beim Adventskonzert des Helmholtz-Gymnasiums. Zu den 80 Mitwirkenden gehörten erstmals zwei Dozentinnen der städtischen Musikschule: Margaret Andres, die das Harfen-Orchester dirigierte, und Christel Gärtner, die das Trompeten-Ensemble leitete, bei dem sie mitspielte. Eröffnet wurde das Konzert vom großen Chor auf der Empore. Er trat in Dialog mit dem Unterstufenchor, der singend zum Altar lief und sich am Ende des Eröffnungsliedes „Angel's Song“ mit dem großen Chor auf der Empore vereinigte. Neben dem Bläser-Ensemble, der Big Band, dem Schulorchester und verschiedenen Chören wirkten Ehemalige und Freunde des Gymnasiums mit. MML/FOTO: MOSCHEL